UgandaKids e.V.

Jahresbericht 2020

Schulprojekt in Adjumani

Inhalt

1. **Einleitung**
2. **Schulbetrieb 2020**
3. **Projektentwicklung 2020**
4. **Vereinsaktivitäten 2020**
5. **Ausblick auf 2021**
6. **Finanzen 2020**
7. **Kontakt**

„Afrika hat seine Geheimnisse und selbst ein weiser Mensch wird diese nie verstehen. Er kann sie aber respektieren.“

Miriam Makeba

1. Einleitung

Im Jahr 2020 sollte wie gewohnt der eingespielte Schulbetrieb fortgeführt, das Internatsleben nach den Weihnachtsferien wieder aufgenommen und einige Neuerungen auf den Weg gebracht werden.
Es begann gut: Mitte Januar 2020 wurden die Ergebnisse des Vorjahres bekannt gemacht. Es gab, wie in den Vorjahren, wiederum nur Einser und Zweier, der Durchschnitt lag bei 1,6.

Dann kam es ganz anders.

Kurz nach Schulstart Anfang Februar 2020 kam es aufgrund des weltweiten Ausbruches der Corona-Pandemie und des von der Regierung schnell verordneten Lockdowns ab Mitte März 2020 zur landesweiten Schließung aller Schulen. Auch die Schule und das Internat von UgandaKids wurden geschlossen. Damit begann eine lange Periode der Ungewissheit wann es wieder eine Öffnung und Unterricht geben könnte.

Leere Klassenzimmer ab März

Die überwiegend von der Hand in den Mund lebende Bevölkerung wurde durch den Lockdown stark betroffen. Viele Jobs gingen verloren, Handel war kaum mehr möglich. Der gesamte Verkehr (Privatfahrzeuge und öffentlicher Transport) wurde über Wochen und Monate nahezu vollständig eingestellt. Dadurch kam es schnell zu Versorgungsproblemen, da der Transport von Gütern jeglicher Art aus der Hauptstadt Kampala in den Norden von Uganda unterbrochen war.

Auf der Schule waren zu Beginn des Lockdowns insgesamt 56 Menschen in Brot und Arbeit. Neben den 25 Lehrkräften, waren das Wach- und Küchenpersonal, die Internatsmütter, Reinigungsfrauen, Arbeiter für Betrieb und Instandhaltung von Grundstück und Gebäuden, Personal für die Bibliothek, und viele mehr.
Die Schulleitung hat, zusammen mit dem Verein, sehr schnell beschlossen, die Gehälter ungekürzt weiter zu bezahlen. Zum einen gibt es hier eine Verantwortung gegenüber diesen Menschen und ihren Familien.

Das Gras wächst auch im Lockdown

Zum anderen werden das gesamte Personal und die Lehrerschaft gebraucht, wenn die Schule wieder geöffnet wird. Es wäre sehr schwer geworden, ein so gut eingespieltes Team wieder zusammenzustellen. Zudem wurde in vielen Bereichen, wie der Küche und der Bewachung, weiter gearbeitet.

Die Schulschließungen waren ab dem 19. März 2020 vorerst für vier Wochen angeordnet und dann immer wieder verlängert worden. Letztlich wurde die Schule erst am 15. Oktober 2020 wiedereröffnet.

Fiebermessung am Internatseingang

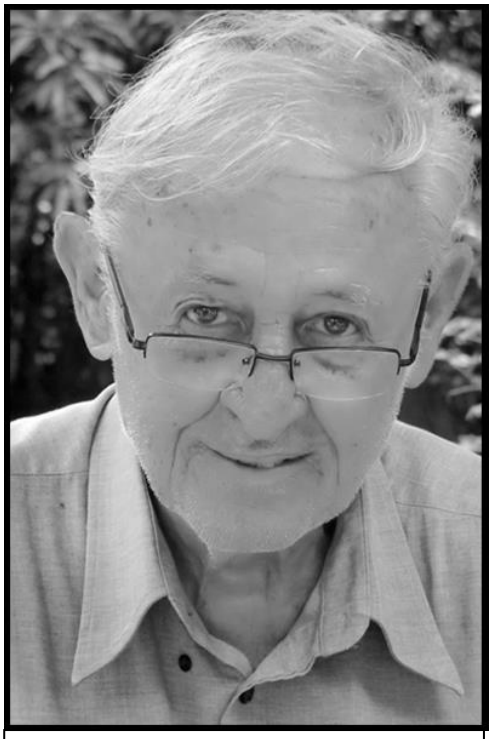
Zu diesem Datum konnte die Abschlussklasse P7 mit insgesamt 50 Schülern wieder den Unterricht aufnehmen und auch im Internat untergebracht werden. Hierfür musste vorab ein strenges Hygienekonzept entwickelt und von den zuständigen Behörden geprüft und abgenommen werden. Ein Vorrat an Masken, zusätzliche Waschvorrichtungen, Desinfektionsmittel, Warnschilder und Fieberthermometer mussten gekauft und verfügbar gemacht werden. Nachdem auch die Abstandsregeln eingeübt und das Konzept von offizieller Seite abgenommen war, konnte der Unterricht in Schichten wieder aufgenommen werden.

Nach der Jahresplanung hatten wir für Juni 2020 den Oberlehrer John Bosco, und eine ehemalige Schülerin, Gladys Mokisa, nach Deutschland eingeladen.
Gladys wurde nach ihrer Grundschulzeit bei UgandaKids in unser Stipendienprogramm aufgenommen. Sie war Schülersprecherin der Sekundarschulen in Norduganda, legte Ende 2019 erfolgreich ihr Abitur ab und hatte gerade ihre weitere Ausbildung auf der Landwirtschaftsschule in Gulu begonnen.

Gladys Mokisa

John Bosco und Gladys sollten in Begleitung der Direktorin Hilda Ibba den Unterstützerinnen und Unterstützern über die Schule und ihr Leben in Uganda berichten, so Informationen aus erster Hand geben und damit eine anschaulichere Beziehung zu den Menschen in Europa schaffen.

Das war ein großer Plan, von allen in Uganda und Deutschland mit Freude vorbereitet. Zur großen Enttäuschung konnten diese Pläne wegen der Corona-Pandemie leider nicht realisiert werden.
Diese Reise und die Veranstaltungen werden nachgeholt werden.



Heinz Reichl 1943 - 2019

Im Jahr 2020 hatten die Schule, der Verein und Hilda einen großen Verlust zu beklagen. Heinz Reichl, Hildas Mann und unser Architekt, der schon seit Jahrzehnten in Afrika lebte und arbeitete und der die gesamte Infrastruktur der Schule von Anfang an aufbaute, war im Dezember 2019 schwer erkrankt. Er war daher in sein Heimatland Österreich zur medizinischen Versorgung geflogen und ist dort im November 2020 verstorben.
Damit hatten wir nicht nur einen Freund verloren, auch die Schule musste eine große Lücke schließen. Die Aufgaben von Heinz wurden an seinen langjährigen Vorarbeiter Israel Nachname übertragen. Er war immer der Mann des Vertrauens für Heinz und von Anfang an bei allen Arbeiten mit beteiligt. Alle Bau-, Renovierungs- und Instandhaltungsarbeiten wurden von ihm und seinem Team im gleichen hohen Standard weitergeführt.

2. Schulbetrieb 2020

Arbeitsblätter werden vorbereitet

Nachdem es ab Mitte März keinen Präsenzunterricht mehr gab und ein Distanzunterricht in unserem europäischen Sinn nicht stattfinden kann, mussten neue Wege gefunden werden. Es gibt in Adjumani selten ein funktionierendes Internet, die Schülerinnen und Schüler und ihre Familien haben weder eigene Laptops, noch PCs, oft gibt es zu Hause auch keinen Strom. Dennoch haben Hilda und die Lehrkräfte der Schule versucht, die Kinder während der Zeit des Lockdowns mit den gegebenen Möglichkeiten zu unterstützen.

Die Regierung hatte hier am Beginn des Lockdowns einmalig eine Vorgabe gemacht, wie mit dem Wegfall von Präsenzunterricht umzugehen sei, im Übrigen blieb es aber Aufgabe des Lehrpersonals und der Direktorin Hilda, kreativ mit der Situation umzugehen und die Schülerinnen und Schüler zu unterstützen.

Die Lehrkräfte haben individuell für ihre Fächer und Klassen Arbeitsmaterialien zusammengestellt und diese für jedes Kind kopiert. Kinder oder Eltern haben dann die Aufgaben nach Absprache abgeholt. Nachdem alles zu Hause bearbeitet wurde, kamen die Kopien zurück zur Schule, wo sie korrigiert und mit neuen Arbeitsblättern wieder mitgegeben wurden. Wer nicht erreichbar war wurde zu Hause besucht. Die Motivation und der Kontakt mit der Schule blieben so trotz ungewisser Zukunft bei Pädagogen und Schülern erhalten. Diese Struktur war wichtig. Sie hat der überwiegenden Mehrzahl der Kinder und der Familien gut getan.

Trotzdem: Für manche Kinder war der Wegfall des Schulbesuches und der damit verbundenen Förderung (unter anderem der Wegfall der regelmäßigen und ausreichenden Versorgung mit Mahlzeiten und Medikamenten) sehr problematisch. Besonders wenn das häusliche Umfeld ohnehin schon schwierig war (Gewalt, Übergriffigkeit, Zunahme von familiären Spannungen wegen Wegfalls der Existenzgrundlage, Hunger), ergaben sich für Hilda vermehrte Herausforderungen. Für viele, die etwas weiter von der Schule entfernt wohnen, oder – wie häufig- kein Handy haben, war es manchmal sehr schwer, den Kontakt zu halten.

Nahrungsmittel, wo sie gebraucht werden

Um hier eine teils schlimme Not zu lindern und der existenziellen Unsicherheit etwas entgegenzusetzen, hat Hilda von Anfang an besonders bedürftige Familien, aber auch etliche ältere Menschen aus dem näheren Umfeld der Schule mit Lebensmitteln aus den Schulvorräten versorgt. Auch der Krankenpfleger John Tako, der seit vielen Jahren vorbildlich für die Schule tätig ist und mindestens einmal täglich in die Schule kommt, hat während des Lockdowns und der Schulschließung auch alle behandelt, die durch die besondere Situation bedürftig waren. Es wurden immer wieder kranke Kinder gebracht, damit diese auf Malaria getestet und gleich mit den entsprechenden, in der Schule vorrätigen, Medikamenten versorgt werden konnten. Auch andere Infektionskrankheiten wurden von John medizinisch versorgt. Ausnahmsweise, wegen der schweren Gesamtsituation, wurden auch hier an bedürftige ältere Menschen Medikamente und Essenvorräte verteilt.

Auch die Schulküche war während der gesamten Zeit des Lockdowns in Betrieb. Hier wurde für das Personal gekocht und bei Bedarf und Nachfrage auch besonders bedürftige Kinder und Familien verköstigt.

Die jährlichen Fortbildungen fanden 2020 nicht statt. Bis Mitte Juli war jeglicher Personenverkehr unterbunden und die Anreise von Referentinnen und Referenten aus Kampala nicht möglich. Hilda hat daher immer wieder ausführlich mit den Vorständen herausragender Schulen in Kampala telefonisch konferiert. Deren Rat zur Bewältigung der Situation und der Erfahrungsaustauch waren sehr wertvoll.

Pause im Grünen mit Maske

Ab Mitte Oktober konnte die Abschlussklasse P7 den Unterricht wieder aufnehmen und alle – Lehrkräfte wie Schülerinnen und Schüler – arbeiteten mit Hochdruck, um die verlorene Zeit der Vorbereitung auf die Abschlussprüfungen nachzuholen. Diese „PLE" genannten Prüfungen wurden dann schließlich auf Ende März 2021 terminiert. Geplant waren sie für Ende Oktober 2020.

Das Stipendienprogramm von UgandaKids wurde in 2020 weitergeführt. Die Secondary Schools, auf die zum Schuljahresanfang 24 Stipendiaten und Stipendiatinnen gingen, waren während des Lockdowns ebenfalls geschlossen. Erst ab Mitte Oktober konnten auch hier die Abschlussklassen den Unterricht wieder aufnehmen und einige Schüler das Abitur ablegen. Zu Beginn des Jahres 2020 wurden vier Mädchen und drei Jungen neu ins Programm aufgenommen, sodass sich die Zahl auf zunächst 31 Stipendiaten erweitert hat. Während des Jahres 2020 und wegen des langen Lockdowns mussten einige dann aber ihren Schulbesuch unterbrechen.

Schwestenschülerin in Gulu

Auf jeden Fall haben sieben Mädchen im Jahr 2020 erfolgreich das Abitur abgelegt und weiterführende Ausbildungen begonnen. Aktuell sind die vormaligen Abiturientinnen und Abiturienten schon in verschiedenen Ausbildungszweigen (Berufsfachschule für Krankenpflege und Kinderkrankenpflege, Universitätsstudium in Kampala für Lehramt, zwei landwirtschaftliche Diplomstudiengänge, ein Ausbildungsstudiengang in Computertechnik).

Mit den Eltern der Abschlussklasse gab es vor der Wiederöffnung ein Zusammenkommen, um die Hygienemaßnahmen zu besprechen. Es wurde auch diskutiert, wie die Schülerinnen und Schüler für die anstehenden Abschlussprüfungen am besten unterstützt werden können.
Ansonsten konnten im Jahr 2020 wegen der Pandemie keine Elterntreffen auf der Schule stattfinden.

3. Projektentwicklung 2020

Unterstützung durch andere Organisationen
Die Organisation EEF (Equal Education Fund) aus Bern unterstützte die Schule weiterhin und leistete damit wieder einen sehr willkommenen Beitrag zur Sicherung der Kosten des laufenden Schulbetriebes und der notwendigen Investitionen.

Die Organisation Labdoo (ein weltweites, gemeinnütziges Netzwerk ehrenamtlicher Personen, das Kindern digitale Teilhabe ermöglicht) stellt der Schule seit Jahren generalüberholte gebrauchte Laptops zur Verfügung. Die Schülerinnen und Schüler der höheren Klassen und teilweise auch die Lehrkräfte können dadurch Computerunterricht bekommen.

Bauliche Maßnahmen
Ab Herbst 2020 wurde der Bau eines großen neuen Gebäudes in Angriff genommen. Hier wird eine Krankenstation mit zwei Zimmern, getrennt für die Mädchen und die Jungen, eingerichtet, dazu ein Waschraum. Außerdem wird die vergrößerte Bibliothek mit ausreichenden Studierplätzen in diesem Gebäude untergebracht werden.

Das bisher größte Gebäude im Rohbau

Das bisherige Bibliotheksgebäude wird dann der Computerraum. Die Ende 2019, noch von Heinz Reichl, nahezu abgeschlossene Terrassierung des gesamten Schulgeländes mit neuer Bepflanzung wirkt sich sehr positiv auf die Atmosphäre des Geländes aus. Der erodierte, staubige Boden ist jetzt grün, frischer und es gibt viele Treppchen, Absätze und Sitzmöglichkeiten, sodass sich die Schülerinnen und Schüler und Lehrkräfte während der Pausen im Grünen entspannen können. Bei dem während der Trockenzeiten sehr heißem Klima ist dies eine willkommene Wohltat.

Die Fundamente der Pfähle waren unterspült

Im Jahr 2020 gab es extrem starke und lang andauernde Regenfälle. Abgesehen davon, dass damit erhebliche Teile der Ernten der Kleinbauern verdorben sind, haben diese flutartigen Regenfälle etliche Gebäude stark beschädigt, die Farben abgewaschen, elektrische Leitungen zerstört, Zäune umgestürzt und weitere Schäden angerichtet.

Der Instandsetzungsaufwand an den Schulgebäuden, der Einzäunung und den Versorgungseinrichtungen war daher erheblich höher als in den Vorjahren.

4. Vereinsaktivitäten 2020

Ab Anfang 2020 waren wir intensiv mit der Vorbereitung der für Juni 2020 geplanten Reise von Hilda, John Bosco und Gladys beschäftigt.

Es mussten Pässe beantragt, Einladungsschreiben versandt und Visa besorgt werden. In Deutschland wurden Überlegungen angestellt, wo und wie wir Veranstaltungen zu welchen Themen durchführen könnten.

Alles war fertig geplant, gut vorbereitet und dann kam der Lockdown.

Dieser war auch der Grund warum es 2020 gar keine Reise von Mitgliedern nach Adjumani gab. Statt, wie in den Vorjahren, zweimal vor Ort zu sein, wurde der Austausch via Mail und Video verstärkt wann immer es die Verbindungen zuließen.

Die Mitglieder in Deutschland und Österreich haben sich zu zwei Vereinssitzungen getroffen. Bei der am 17.10.2020 stattfindenden Mitgliederversammlung wurde der Vorstand entlastet und in gleicher Besetzung wiedergewählt.
Die Finanzen wurden überprüft, der Ablauf der Schulaktivitäten 2020 besprochen und für 2021 und die nächsten Jahre weiter geplant.

Ende des Jahres 2020 haben 1483 Menschen die Schule unterstützt, dabei belief sich die Zahl der regelmäßigen Förderer auf 147 Personen und Firmen.

5. Ausblick auf 2021

Im Jahr 2021 sollen geeignete weitere Ausbildungsangebote für die Schülerinnen und Schüler mit Schulabschluss überprüft und die Vernetzung mit solchen Ausbildungsangeboten angestoßen werden. Wir wollen klären, in wie weit das bisher so erfolgreiche Stipendienprogramm erweitert und nachhaltig finanziert werden kann.

Das neue Gebäude mit Krankenstation und Bibliothek wird fertiggestellt und eingerichtet werden, in der alten Bibliothek wird ein größerer Computerraum installiert werden.

Sofern möglich, steht der Erwerb des Nachbargrundstückes oder eines anderen geeigneten Grundstückes zur Verbesserung der beengten Verhältnisse auf dem Schulgelände an.

Sofern es die Pandemie zulässt stehen die Vor- und Nachbereitung der Mitgliederreisen nach Adjumani sowie Vorbereitung der Reise von Hilda, John und Gladys nach Deutschland und Österreich an.

6. Finanzen 2020

Spenden Einnahmen und Ausgaben 1/2020-12/2020

Einnahmen

Zuwendungen	123.383,29 €
Sonstige (Rückerstattung Bankgebühren)	253,98 €
GESAMT Einnahmen	**123.637,27 €**

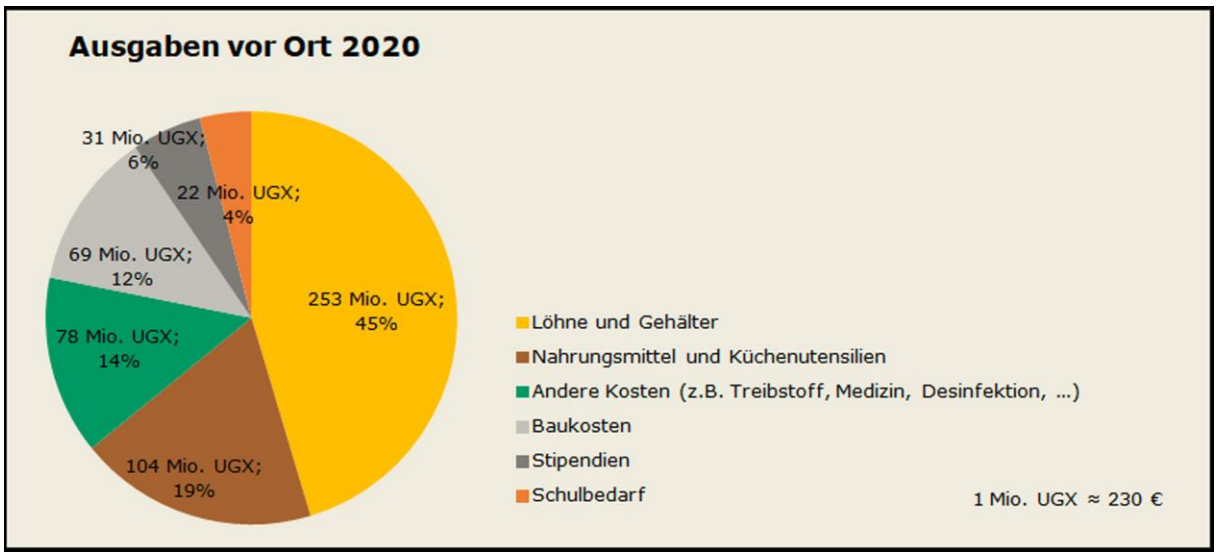
Ausgaben

Geldtransfer nach Uganda	115.682,00 €
Bankgebühren in Europa	253,48 €
GESAMT Ausgaben	**115.935,48 €**

Rücklagen am 31.12.2020 **109.273,77 €**

Wie in den vergangenen Jahren wurden auch 2020 alle Werbe-, Reise- und Verwaltungskosten (z.B. Bankgebühren) privat übernommen und nicht aus Spenden finanziert.

Nicht alle in 2020 transferierten Gelder werden auch im gleichen Jahr in Adjumani ausgegeben. Zur besseren Transparenz sehen Sie hier die Ausgaben 2020 vor Ort:



7. Kontakt

UgandaKids e.V.
Sabine Ritter,
1. Vorsitzende
Kaiserstr. 13
80801 München
Tel.: 089 – 33 24 31

UgandaKids e.V.
Christian Lojdl,
2. Vorsitzender
Heinrich-Laber-Str. 12
91792 Ellingen
Tel.: 0 91 41 – 8 11 46

UgandaKids e.V.
Iris Luchner,
3. Vorsitzende
Baumgartnerstr. 8
6330 Kufstein
Tel.: +43- 680 - 302 95 03

Email: info@ugandakids.de
info@ugandakids.at

Website: www.ugandakids.de
www.ugandakids.at

Vereinsregister München: VR 200491

UgandaKids e.V. ist vom Finanzamt München als gemeinnütziger Verein anerkannt (Steuernummer 143/223/20907).

Steuerlich wirksame Spendenquittungen möglich.